

Arbeiterkulturbewegung: an die Existenz und Entwicklung der Arbeiterklasse gebundene und von der Arbeiterbewegung geprägte Kulturbewegung, die mit der Entwicklung der revolutionären Arbeiterbewegung zum Kernstück der Elemente einer demokratischen und sozialistischen —*■ *Kultur* wird; nach der siegreichen proletarischen Revolution wird die A. in der herrschenden Kultur des Arbeiter-und-Bauern-Staates aufgehoben und zur wichtigsten Grundlage der sozialistischen Nationalkultur. Die Arbeiterkultur entsteht mit der Formierung des Proletariats zur Klasse in allen Industrieländern und wird mit der Organisierung der Arbeiterklasse in Parteien und Massenorganisationen zur Bewegung. Dabei knüpft sie an Traditionen der bürgerlich-demokratischen und vor allem der plebejisch-demokratischen Kultur an. Humanistische Kulturleistungen vergangener Klassengesellschaften, aber auch die Kultur und Kunst des bürgerlichen —*■ *Humanismus* werden von der A. in unterschiedlicher Qualität und Quantität aufgenommen. In ständiger Auseinandersetzung mit der Bourgeoisie, vor allem in Konfrontation mit der antihumanistischen bourgeoisen Kultur und Kunst sowie mit den unterschiedlichen kulturellen Aktivitäten des —◀■ *Opportunismus* in der Arbeiterbewegung, gewinnt die A. in weltanschaulichen, ästhetisch-theoretischen, bildungsmäßigen und künstlerischen Äußerungen Form und Gestalt. Sie wird getragen von der Tätigkeit kultureller und künstlerischer Organisationen und Vereinigungen, Institutionen und Einrichtungen des Proletariats. Besonders in diesen Organisationsformen werden die Auseinandersetzungen mit den der A. feindlichen Aktivitäten des Opportunismus und —>- *Revisionismus* und den schädlichen Einflüssen des »linken« Radikalismus und des Sektierertums geführt, bevor endgültig

eine marxistisch-leninistische Kultur- und Kunstpolitik durchgesetzt ist. Die A. entwickelt sich in den einzelnen kapitalistischen Ländern unterschiedlich. Sie ist abhängig vom politischen, theoretischen und organisatorischen Reifegrad der Arbeiterklasse. Der über hundert Jahre währende Kampf der Arbeiterklasse zur Verwirklichung ihrer historischen Mission war in Deutschland mit dem Ringen um kulturell-geistige Emanzipation verbunden. Erste Höhepunkte der A. in Deutschland lagen in der revolutionär-demokratischen Bewegung der 40er Jahre und in den Klassenkämpfen der zweiten Hälfte des 19. Jh. Sie ergaben sich aus der politischen, theoretischen und organisatorischen Formierung und Entwicklung der Arbeiterklasse und den damit verbundenen harten Klassenauseinandersetzungen mit der Bourgeoisie und dem Feudaladel (Revolution von 1848, Pariser Kommune, Kämpfe gegen das Sozialistengesetz). Die Resultate der A. offenbarten sich im 19. Jh. besonders in publizistischen Formen (»Neue Rheinische Zeitung«, »Neue Zeit«, »Sozialdemokrat«, »Vorwärts« u. a. Publikationen), in der Tätigkeit eigener Bildungs- und Kultureinrichtungen der Arbeiterklasse (z. B. Arbeiterbildungsvereine, Freie Volksbühne), in der sich entwickelnden sozialistischen Literatur (besonders Lyrik und Dramatik), in der Schaffung eines neuen revolutionären Liedgutes usw. Um die Jahrhundertwende und in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg hemmte der Opportunismus die weitere revolutionäre Entwicklung der A. Kulturelle Organisationen wie Arbeitertheatervereine, Arbeitersängerbünde und proletarische Freidenkerverbände wuchsen zwar sprunghaft zu großen Massenorganisationen mit Zehntausenden von Mitgliedern, aber sie standen unter der Leitung und dem Einfluß von opportunistischen Kreisen. Die Große Sozialistische Okto-